

Protokoll der Sitzung der AG Sacherschließung am 19.01.2001

Für Rückfragen: Roswitha Reichardt, Stefan Wolf

Teilnehmer:

| | |
|--------------------|--|
| Frau Borkowski | UB Hohenheim |
| Herr Didszun | Bibl. d. PH Weingarten |
| Frau Diederichs | PLB Speyer |
| Herr Göbel | UB Leipzig |
| Herr Haubold | UB Mannheim |
| Herr Höck | BLB Karlsruhe |
| Frau Kellmeyer | UB Tübingen |
| Frau Maier | BSZ Stuttgart |
| Herr Mönnich | UB Karlsruhe |
| Herr Müller | SULB Saarbrücken |
| Frau Münnich | UB Heidelberg (Vertreterin der Katalog-AG) |
| Herr Normann | UB Karlsruhe |
| Frau Reichardt | BSZ Konstanz (Protokoll) |
| Herr Reifegerste | UB Freiburg |
| Frau Sauer | SLUB Dresden |
| Herr Schleifenbaum | UB Stuttgart |
| Frau Schneider | WLB Stuttgart |
| Frau Schult | BSZ Stuttgart |
| Frau Seegräber | WLB Stuttgart |
| Frau Speer | UB Mannheim |
| Frau Spieß | SLUB Dresden |
| Frau Tronich | BSZ Konstanz |
| Frau Vetter | WLB Stuttgart |
| Frau Weber | UB Kaiserslautern (Vorsitz) |
| Herr Weisweiler | UB Tübingen |
| Frau Westerteicher | WLB Stuttgart |
| Herr Wilkens | UB Konstanz |
| Herr Wolf | BSZ Konstanz |

Entschuldigt:

| | |
|----------------|---------------|
| Frau Berberich | UB Heidelberg |
| Herr Hütter | HBI Stuttgart |
| Herr Stumpf | UB Augsburg |

Anlagen zum Protokoll:

- 1 Anforderungen an den sachlichen Zugriff im OPAC (Stand 1995)
- 2 Statistik BWSK, Statistik BWSG

Tagesordnung:

TOP 0 Protokoll, Tagesordnung

TOP 1 Mitteilungen

TOP 2 Bericht der Schlagwortredaktionen und Besprechung aufgetretener Probleme

TOP 3 Bericht der Verbundzentrale

TOP 4 Übernahme der Sacherschließungsdaten aus dem BVB

TOP 5 Anforderungen an den sachlichen Zugriff im OPAC (vgl. Anl. 1)

TOP 6 SWD im WWW

TOP 7 Erfahrungsbericht Übernahme von Metadaten: SWD-Schlagworte nach 618

TOP 8 Klassifikationen: DDC, RVK, MSC

TOP 9 Verschiedenes

TOP 0: Protokoll, Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung und das Protokoll der Sitzung vom 02.12.1999 werden akzeptiert.

TOP 1: Mitteilungen

Neue Teilnehmer / Personalia:

Die Bibliotheken des Bundesgerichtshofs in Karlsruhe (KABG) und der Technischen Universität Chemnitz (C1UB) nehmen als neue Partner an der kooperativen verbalen Sacherschließung im Verbund teil.

Herr Raffelt hat seinen Sitz in der AG SE an Herrn Reifegerste abgegeben, Herr Höck übernimmt Herrn Raffelts Arbeit im Rahmen der AG Klassifikation.

Frau Weber bedankt sich im Namen der AG SE noch einmal herzlich für die langjährige engagierte Mitarbeit von Herrn Raffelt.

Die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer (SPHV) hat keinen Fachreferenten mehr, der sich an der kooperativen SE im Verbund beteiligen könnte, und scheidet deshalb als Partner aus.

Herr Hütter wird als Nachfolger von Herrn Nohr in Zukunft die HBI in der AG SE vertreten.

Wichtige Ereignisse seit der letzten Sitzung:

Im Februar 2000 gab es eine Fortbildung des VdB-Regionalverbands Südwest zum Thema "Neuere Entwicklungen der kooperativen Sacherschließung in Deutschland und in der Region Südwest". Das Programm und die Vorträge sind unter <http://www.vdb-online.org/landesverbaende/suedwest/fortbildung-2000.htm> zu finden.

Im letzten Jahr wurde aufgefordert, zu den veröffentlichten Arbeitsergebnissen der AG Codes Stellung zu nehmen. Dies war eine sehr zeitintensive Aufgabe, bei der die Kolleginnen aus dem Sachkatalog der Württembergischen Landesbibliothek sich dankenswerterweise sehr stark engagiert haben. Die Mitarbeiter des BSZ erstellten (auch in Absprache mit der Katalog-AG) eine Stellungnahme, die Fragen der Formal- und Sacherschließung berücksichtigte. Wegen der vielen wichtigen Details wurde die Stellungnahme der WLB in Absprache mit dem BSZ und der AG SE parallel dazu verschickt.

Wie auf dem SWD-Partnertreffen zu erfahren war, sind sehr heterogene Stellungnahmen beim Vorsitzenden der AG Codes, Herrn Dr. Geißelmann, eingegangen. Offensichtlich müssen die

Regelwerke teilweise noch angepaßt werden, bzw. offene Fragen und Unzulänglichkeiten im Entwurf der AG Codes noch geklärt werden. Die dem Standardisierungsausschuß unterstellte Arbeitsstelle für Regelwerksfragen an Der Deutschen Bibliothek wird die Stellungnahmen auswerten.

Sonstige Mitteilungen:

Zur Information über das SWD-Partnertreffen verweist Frau Weber auf das Protokoll der Sitzung, das per E-mail verschickt wurde.

TOP 2 Bericht der Schlagwortredaktionen und Besprechung aufgetretener Probleme

Zentralredaktion:

Frau Weber teilt mit, daß im vergangenen Jahr mit 5555 Neuansetzungen eine Steigerung der Produktivität der Verbundregion um 17% stattgefunden hat. Diese Entwicklung ist sehr positiv zu werten.

Korrekturen waren in 2288 Fällen notwendig.

Der Mailbox-Verkehr in der SWD wird immer aufwendiger, u.a. weil es mittlerweile 15 Redaktionen gibt.

Die Zentralredaktion richtet an die Fachredaktionen den Wunsch, die Rems in der Verbunddatenbank in Zukunft mit einem zusätzlichen Buchstaben zu adressieren, um das "Last-in-first-out"-Problem zu umgehen. In Zukunft soll nicht mehr an BWSWD, sondern an BWSWDn, BWSWDk, BWSWDg und BWSWDp adressiert werden. Die Sitzungsteilnehmer begrüßen diesen Vorschlag.

Eine weitere Bitte der Zentralredaktion: bei Ansetzungen, die bewußt gegen das Regelwerk verstoßen, sollte immer eine Begründung ins Rem geschrieben werden, um Nachfragen zu vermeiden und auch um die Mailboxen in der SWD entsprechend formulieren zu können.

Fachredaktion Geisteswissenschaften (BWSG):

Eingegangen sind insgesamt 330 Sätze, davon waren 159 Neuansetzungen und 137 Korrekturen. Eine ausführlichere Statistik findet sich in Anlage 2 zum Protokoll.

Die Fachredaktion weist auf einige veraltete Regelungen im Kapitel 7 der Merkblätter hin. Das BSZ wird dieses Kapitel überarbeiten und der AG SE vor der Veröffentlichung zur Überprüfung zukommen lassen.

Fachredaktion Personen (BWSP):

Herr Wilkens berichtet, daß im Jahr 2000 über 3800 neue Personenschlagwörter und Werktitel an BWSP gemeldet wurden. Mit den Kunst-Sondersammelgebiets-Bibliotheken Dresden und Heidelberg wurde im Lauf des Jahres vereinbart, daß die Künstler direkt an die Kolleginnen aus der Autorenredaktion des BSZ gemeldet werden (s.u.). Von den Mitarbeitern des BSZ wurden insgesamt im letzten Jahr 2300 Personenschlagwörter redaktionell bearbeitet und an BWSWD weitergemeldet.

Die Mitarbeit der Autorenredaktion bei den Personenschlagwörtern ergab sich aus einer Anfrage der UB Konstanz. Die Arbeit der Autorenredaktion in der PND erforderte bereits zuvor Kenntnisse über die Personenschlagwörter, da diese als PND-Datensätze gehalten werden bzw. ein Datensatz oft für Formal- und Sacherschließung gemeinsam genutzt wird, so

¹ Es werden jeweils die neuesten Datensätze in Trefferlisten oben angezeigt. D.h., je älter ein Datensatz, desto eher wird er bei einer großen Treffermenge unsichtbar, wenn nur die 500 neuesten gefundenen Treffer angezeigt werden können.

daß alle Beteiligten die Übernahme dieser Aufgabe durch die Autorenredaktion für sehr sinnvoll hielten. Die Kolleginnen Hermanutz, Maier, Lütze, Schult und Janke haben sich hierzu bereit erklärt. Unterstützt werden sie im Bedarfsfall durch Herrn Kühn aus dem BSZ Konstanz.

Eine Einführung in die RSWK bekamen die Kolleginnen von Frau Ruß aus der Württembergischen Landesbibliothek, wofür an dieser Stelle noch einmal ein herzlicher Dank ausgesprochen werden soll.

Bisher bearbeitet die Autorenredaktion die Künstler, die den Hauptanteil der neu gemeldeten Personenschlagwörter bilden, die restlichen Personenschlagwörter werden an der UB Konstanz bearbeitet. Es ist geplant, daß bis auf die "RSWK-Besonderheiten" (Fürsten, mythische Gestalten, Familien etc.) auch die weiteren Personenansetzungen von der Autorenredaktion übernommen werden. [*Anmerkung: inzwischen wird diese Aufteilung schon in der Praxis getestet, neue Schlagwörter sollen dann ab 1. September 2001 direkt an die jeweilige Rem-Adresse geschickt werden: **BWSP/kn** für Werktitel und die oben erwähnten RSWK-spezifischen Ansetzungen - **BWSP/ar** für alle "normalen" Personendatensätze. Herr Wilkens wird zu gegebener Zeit noch eine entsprechende Information verschicken.*]

Die Mailboxen in der SWD werden weiterhin von Herrn Wilkens betreut.

Bei den Werktiteln aus südasiatischen Sprachen gibt es seit längerem verschiedene Ansichten über die Ansetzung von Titeln mit Endungen wie -tantra,-sukta, -sutra etc. ("Bindestrichproblematik"). Es geht im Wesentlichen um die Frage, ob man einen Werktitel nach einer "Minusquelle" und demnach gegen Nachschlagewerke der "Liste" ansetzen sollte. Die "Minusquelle" verzeichnet den Titel häufig in der wissenschaftlich korrekten Form und ist aktueller, während die NSW der Liste möglicherweise veraltet sind und eine inkorrekte Umschrift verwenden. Außerdem sollte festgelegt werden, ob die Titel mit entsprechenden Endungen mit oder ohne Bindestrich normiert anzusetzen sind.

Dieses Thema sollte beim SWD-RSWK-Expertentreffen im März zur Sprache kommen. Vorschläge für allgemein gültige praktikable Richtlinien werden gewünscht (evtl. auch die Rangfolge der Nachschlagewerke betreffend).

Bei der Neumeldung von Personenschlagworten, für die in der PND schon ein (Formalerschließungs-)Datensatz existierte, ist es Praxis von BWSP, nicht alle zusätzlichen Verweisungen aus dem PND-Datensatz in den SW-Datensatz zu übertragen, da die Verweisungen bei der Einspielung des normierten SWD-Personenschlagworts in den Verbund ohnehin mitgeliefert und die Identnummern der entsprechenden Datensätze über die Sekundärkorrekturen ausgeliefert werden. Es wurde von der UB Tübingen angemerkt, daß für die OLIX-OPACs die Sekundärkorrekturen für den Schlagwortbereich nicht ausgewertet werden und dies zu einem uneinheitlichen Zustand in den OPACs führen kann. Es sollte also in diesem Fall darauf geachtet werden, daß die für den lokalen OPAC gewünschten Verweisungen von den Bibliotheken auch schon in den interimistischen Datensatz eingetragen werden.

Auf dem PND/SWD-Partnertreffen wurde über die Angabe der Quelle „PND“ in PND-Sätzen gesprochen. Sie darf nur in Personenschlagworten ("Tp-s-Sätzen") verwendet werden, wenn kein weiterer Nachweis in einem Nachschlagewerk vorliegt und bereits ein Formalerschließungs-Datensatz für die Person in der PND vorhanden war. Sind die Lebensdaten etc. der Vorlage entnommen, ist es also sinnvoll, als Quelle "PND, Vorlage" anzugeben.

Fachredaktion Naturwissenschaft und Technik (BWSN):

Im letzten Jahr wurden 81 SWS neu gemeldet, 715 Mailboxen waren zu bearbeiten.

Fachredaktion Körperschaften (BWSK):

Eingegangen sind 3007 Datensätze, davon wurde ca. ein Drittel unverändert nach Kaiserslautern weitergeleitet, 1500 korrigiert und dann weitergeleitet, 1181 zurück an den Urheber geschickt. Eine genauere Statistik nach Monaten findet sich in Anlage 2 zum Protokoll.

Herr Reifegerste berichtet, daß die Mehrgliedrigen Oberbegriffe nach § 602, 9 viel Arbeit verursachen.

Er bittet darum, auch ergebnislos eingesehene Quellen im Rem zu nennen, um Doppelarbeit zu vermeiden.

Sonstiges:

- Zur Zeit wird über einen neuen Fragebogen 03 für die Deutsche Bibliotheksstatistik diskutiert. Er enthält u.a. auch drei Fragen zur Sacherschließung, und zwar (Stand des dem BSZ vorliegenden Entwurfs: 06.04.2001):

1. "- verbal **erschlossene Titel** insgesamt
2. - darunter: **neu angelegte Normdatensätze**
3. - systematisch **erschlossene Titel** insgesamt"

Es wird angefragt, ob diese Daten zentral aus der Verbunddatenbank für die jeweilige Bibliothek ermittelt werden können. Dies soll im BSZ geprüft werden.

[Anm.: Nach eingehender Prüfung stellen die beteiligten BSZ-Mitarbeiter fest, daß es für die Fragen 1 und 3 weniger aufwendig erscheint, die Daten lokal statistisch auszuwerten. Würde dies im Fall der regionalen Sacherschließung zentral für den ganzen Verbund versucht, wäre ein beträchtlicher Zeitaufwand für Programmierung und Datenabzüge zu erwarten, da zuerst die Titel entsprechend selektiert werden müssten, und dann die Lokaldaten ausgewertet. Damit wären dann aber noch keine Zahlen zu gewinnen, die etwas über die von den Bibliotheken in den Lokaldaten betriebene Sacherschließung aussagen. Die Fragen aus dem Fragebogen sind in dieser Beziehung bisher leider nicht eindeutig, es ist nicht klar, inwieweit lokale und/oder regionale Sacherschließung ausgewertet werden sollen.]

Mit den neu angelegten Normsätzen verhält es sich etwas anders. Hier könnten mit vertretbarem Aufwand Listen ausgegeben werden, die besagen, wie viele Schlagwortdatensätze in einem Jahr pro Bearbeiterkürzel (Achtung Datenschutz!) neu angelegt wurden. Daraus wäre dann natürlich bei Vorliegen aller möglichen Kürzel auch eine Gesamtangabe pro Bibliothek abzuleiten.

Nach neuesten Informationen (Stand Juni 2001) ist der neue DBS Statistikbogen für 2001 noch nicht auszufüllen. Es wurden auch Erläuterungen zum Fragebogen in Aussicht gestellt, die bald auf dem Server für die DBS Statistik allgemein zugänglich gemacht werden sollen.]

- Liste der fachlichen Nachschlagewerke: Frau Sauer bedauert, daß die dort angegebenen Nachschlagewerke für die Gegenwartskunst zum großen Teil wenig Erfolg versprechen. Sie bietet eine hausinterne Liste von Internet-Quellen an, die zur Ergänzung an DDB gemeldet werden könnten. Es wird vereinbart, daß Frau Weber diese Liste per Mail an DDB schickt, damit sie in die nächste Fassung der Prioritätenliste/Liste NSW eingearbeitet werden kann. Auch Frau Münnichs Vorschläge für Internetquellen werden weitergeleitet. Ein weiteres Desiderat ist eine Liste der Abkürzungen für OPACs von Nationalbibliographien (vgl. Liste in Gabriel - <http://portico.bl.uk/gabriel/>). Frau Münnich wird entsprechende Vorschläge machen. *[Anm.: am 20.04.2001 von Frau Weber per Mail an die AG-SE-Liste verschickt]*
- Herr Didszun schlägt vor, Fälle, in denen lange Rems (z.T. über mehrere Datensätze) entstehen, lieber per Mail über die AG-SE-Liste zu diskutieren. Auch ZRED wünscht sich

ein entsprechendes Vorgehen in schwierigen Fällen, wie es auch bei den Themen Faksimile, s. Dissertation schon erfolgreich praktiziert wurde. Die Anwesenden einigen sich darauf, daß dieser Weg in begründeten Ausnahmefällen zugelassen wird, aber am Prinzip festgehalten wird, daß die Diskussion zu einem Datensatz mit diesem Satz selbst verknüpft ist.

- Frau Münnich fragt an, ob es üblich ist, daß diejenige Bibliothek im Verbund, die eine Titelaufnahme anlegt, auch die verbale Sacherschließung macht, sofern sie an der kooperativen verbalen Sacherschließung im Verbund teilnimmt.
Dies ist zwar wünschenswert, aber nicht realistisch, da nicht alle Bibliotheken, die an der kooperativen Sacherschließung nach RSWK teilnehmen, mit dem kompletten Fächerumfang teilnehmen. Es wird dringend empfohlen, auch Titel sachlich zu erschließen, die von einer anderen Bibliothek zuerst katalogisiert wurden. Der Kooperationsgewinn im Ganzen wird deutlich höher eingeschätzt als etwaige Überschneidungen.
- Eine weitere Frage ist, ob es bei Titelaufnahmen ohne eindeutige Identifikationskriterien wie ISBN oder ID der DDB keine Möglichkeit gibt, Schlagwortketten von DDB nachgeliefert zu bekommen.
Wiederholt ist diese Frage in der AG Sacherschließung schon diskutiert worden, besonders im Zusammenhang mit der Sacherschließung von Dissertationen. Die Vertreter der Verbundzentrale erklären, daß wegen der fehlenden eindeutigen Identifikatoren dieser Sachverhalt zur Zeit nicht gelöst werden kann; ein Programm für den Abgleich zusammengehörender Titelaufnahmen auf Basis des reinen Wortlautes müsste erstellt werden, was für das SWB-Verbundsystem nicht geplant ist.
- Frau Münnich fragt nach wegen des Auftauchens doppelter Blanks im Phrasenindex (z.B. ss swr=Sevilla / Giralda). Der Fehler in der Anzeige bzw. der Sortierung entsteht durch jeweils ein Spatium vor und nach dem nicht zu sortierenden Artikel "La" vor Giralda. Der Sachverhalt ist in der Verbundzentrale bekannt (und wurde in der Online-SWD umgangen - s. TOP 6), kann aber nur durch tiefgreifende Änderungen in der Generierung behoben werden. Davon soll wegen des seltenen Vorkommens abgesehen werden.
- Begriffsumfeld "Rente": in der UB Mannheim wurde das Begriffsumfeld eingehend geprüft und dabei bemerkt, daß die SWD hier überarbeitet werden sollte. Nach Meinung der Anwesenden wäre dies ein Thema für ein SWD-Fachreferententreffen. Frau Weber und Frau Speer klären mit DDB, ob und wann das nächste stattfinden kann.
- Frau Münnich informiert über den Stand von RAK2:
 - die Arbeitsstelle für Standardisierung (DDB) hat die Weiterführung der Arbeiten an der RAK-Revision übernommen; bis Mitte des Jahres soll eine Ergänzungslieferung mit den beschlossenen Änderungen erscheinen.
 - die Individualisierung von Personen ist beschlossen, vorhandene Lebensdaten sollen einbezogen werden.
 - bei Präfixen und Verwandtschaftsbezeichnungen wird eine Regelung getroffen, die näher an den tatsächlich verwendeten Namensformen liegt.
- Anfrage zur neuen Rechtschreibung: die SWD wird nach Auskunft Der Deutschen Bibliothek sukzessive korrigiert.

TOP 3 Bericht der Verbundzentrale

Die Einspielung der wöchentlichen Lieferungen Der Deutschen Bibliothek (Beschlagwortung und SWD-Lieferungen) erfolgt laufend mit den vollständigen Daten. Die Überprüfung der interimistischen Schlagwörter geschieht wie üblich mit ca. 14 Tagen Abstand zum Datum der Neuanlage. Herr Kühn (ZREDak) bittet alle Beteiligten, die Rems mit Adressierung BKZ/sred im Schlagwort- und Titelbereich regelmäßig abzurufen und entsprechend zu bearbeiten.

Eine Stellungnahme zu den Ergebnissen der AG Codes wurde in der Verbundzentrale in enger Abstimmung mit WLB und Katalog-AG erarbeitet und anschließend in der Liste der AG Sacherschließung zur Stellungnahme veröffentlicht.

Auf Anregung von Frau Dörflinger (UB Heidelberg) wurde beim MAB-Ausschuß ein Indikator zur Kennzeichnung von Notationen der MSC beantragt. Dem Antrag wurde stattgegeben. Es ist beabsichtigt, Anwendern der MSC die Möglichkeit einzuräumen, Notationen der MSC kooperativ im Titelstamm in den Kategorien 720 ff abzulegen. Einzelheiten müssen aber noch geklärt werden.

Die Zahl der anlegbaren Lokalsätze in der Verbunddatenbank wurde auf 36 Mio erweitert: diese werden für die nächsten 3 Jahre ausreichen. Die Antwortzeiten der Datenbank sind nach der Ausstattung der Hardware mit leistungsfähigeren Prozessoren gut.

Beim Projekt "Neues Verbundsystem" lag nach dem Ende der Verbundkooperation eine Situation vor, in der keine vertraglichen Verpflichtungen mehr bestanden. Vom BSZ werden getestete Versionen einer neuen Verbundsoftware von Dynix zum Test akzeptiert. Der Markt wird beobachtet, zum Zeitpunkt der Sitzung der AG Sacherschließung informiert sich Frau Dr. Mallmann-Biehler bei der ALA-Winter-Konferenz in Washington bei den relevanten Softwareherstellern über den Stand der Produktentwicklung und -strategie.

[Anm.: Das BSZ prüft z. Zt. insbesondere in Absprache mit dem BVB die Systeme Aleph und PICA.]

TOP 4 Übernahme der Sacherschließungsdaten aus dem BVB

Die Bemühungen um die Übernahme der Sacherschließungsdaten aus dem BVB konnten intensiviert werden, nachdem in beiden Verbundzentralen die Arbeiten zur Umstellung der Ex- und Importprogramme auf MAB2 sowie zur Übernahme der ZDB-Daten weitgehend abgeschlossen waren. Deshalb wurde verabredungsgemäß im Herbst 2000 das Vorhaben weiter verfolgt. Stand der Absprache ist, daß auf der Basis einer Lieferung der Titeldaten des SWB in der Verbundzentrale des BVB die Titel-Titelentsprechung festgestellt und die bayerischen Sacherschließungsdaten zugespielt werden, so daß anschließend in der Verbundzentrale des SWB "nur noch" eine Einspielung in die vorhandenen Titelaufnahmen notwendig ist.

Die Einspielung der RVK- und SWD-Daten wird getrennt stattfinden. Die Verbundzentralen gehen davon aus, daß die Übernahme der RVK-Notationen in den Titelsätzen kein Problem darstellen werden. Bereits vorhandene RVK-Notationen werden nicht überschrieben. Der Einspielung der bayerischen RVK-Notationen wird der Vorrang gegeben vor dem "Hochspielen" von RVK-Notationen aus Lokal- nach Titelsätzen.

Bei der verbalen Sacherschließung dagegen fehlen in den bayerischen Daten die Steuerbuchstaben, die die verschiedenen Schlagwortarten unterscheiden.

Zwei Lösungen bieten sich an:

- man könnte die bayerischen Schlagwortdaten in Parkfeldern ablegen (dann wäre aber keine Verknüpfung mit der SWD möglich)
- die bayerischen Daten werden mit den SWD-Daten so maschinell abgeglichen, daß die gelieferten Schlagwörter mit den im SWB vorhandenen SWD-Sätzen ersetzt werden. Das BSZ tendiert trotz des Programmieraufwands zur dieser Lösung, da die Übernahme der

Daten in Parkfelder als unbefriedigend angesehen wird. Die AG Sacherschließung folgt nach reger Diskussion dieser Ansicht.

In den bayerischen Daten existieren Schlagworte, die nicht in dieser Form in der SWD enthalten sind; sie werden auf jeden Fall in einem Fehlerprotokoll ausgegeben.

Die Mitglieder der AG SE befürworten eine Kennzeichnung der Titel, in denen bayerische Schlagwortdaten eingespielt werden. Dies soll in Kategorie 502 erfolgen. Es herrscht Konsens, daß bei den Titeln, die im SWB bereits beschlagwortet sind, keine bayerischen Daten übernommen werden sollen.

Bezüglich der Nachfrage zur Einspielung der gesamten RVK-Notationsdatensätze in den SWB erklärt Herr Wolf, daß dies bisher nicht geht, weil ein Importprogramm für Notationssätze im SWB-Verbund bislang nicht vorhanden ist und das vorläufige MAB-Notat nur bedingt ausreicht. Die Programmierung dieser Routinen wird in der Verbundzentrale derzeit geprüft.

TOP 5 Anforderungen an den sachlichen Zugriff im OPAC

Das gleichnamige Papier von 1995 soll überarbeitet und als Anlage zum Protokoll verschickt werden. Vorschläge können über die E-mail-Liste der AG SE zur Diskussion gestellt werden. Herr Didszun regt an, das Papier gleichzeitig mit der Veröffentlichung als Protokollanhang auch als Empfehlung der AG SE an die Direktorenkonferenz zu richten.

[Anm.: Bisher sind noch keine Änderungsvorschläge eingegangen. Das Papier wird überarbeitet, sobald die Mitglieder der AG Sacherschließung Ergänzungen oder Korrekturvorschläge an die E-mail-Liste geschickt haben.]

TOP 6 SWD im WWW

Nach Beschluß der AG Sacherschließung werden SWD-konforme Schlagwörter aus Hochschulschriftenservern nach Kategorie 618 der Titelstammdatei eingespielt. Wenn von den Autoren gefordert wird, SWD-Schlagwörter zu vergeben, muß ihnen diese auch in geeigneter Weise zur Verfügung gestellt werden. Versuche, die DDB zu einem solchen Angebot zu bewegen, führten angesichts der hohen Belastung der EDV-Abteilung Der Deutschen Bibliothek zu keinem Ergebnis. Das BSZ hat deshalb eine Diplomarbeit vergeben, mit der die SWD in geeigneter Form im WWW für solche Installationen angeboten werden kann. Die Ergebnisse der Diplomarbeit werden anhand von Ausdrucken erläutert:

- Gegenstand der Arbeit war, die SWD im WWW so zu präsentieren, daß sie mit allen Sätzen angeboten und einem regelmässigen Update unterworfen werden kann.
- Angeboten werden alle Sätze mit einer Auswahl von Kategorien (nicht ausgewertet sind z.B. derzeit noch die früher-/später-Verweisungen).
- die Anwendung steht für die Zwecke der Metadatenerschließung zur Verfügung.
- eine proprietäre Anwendung, die nur auf die Verwendung im Bereich des SWB reflektiert, war nicht angezielt; dafür entsprechen die angebotenen Deskriptoren dem DC-Standard.
- Die Anwendung verwendet den im WWW üblichen Zeichensatz; der umfangreichere bibliographische Zeichensatz kann nicht dargestellt werden; Diakritika und Sonderzeichen werden auf den Grundbuchstaben zurückgeführt.

Anläßlich eines Arbeitsgespräches in Der Deutschen Bibliothek unter Beteiligung von Frau Hengel-Dittrich, Herr Kunz, Herr Weiss (DDB) sowie Frau Winter und Herr Wolf (BSZ) konnte nach vorheriger Benachrichtigung der entsprechenden Stellen Der DB (Zentrale

bibliographische Dienstleistungen) das Einverständnis erzielt werden, daß die Anwendung für die Teilnehmer des BSZ zur Verfügung steht und Lizenzrechte nicht als verletzt angesehen werden. Die DB gab außerdem zu verstehen, daß sie keine Hindernisse sieht, die SWD hier "in voller Schönheit" (d.h. z.B. allen Datenfeldern) zu präsentieren. In späteren Versionen können weitere Felder, die jetzt noch nicht einbezogen sind (z.B. die früher-/später-Verweisungen) aufgenommen werden. Ebenso kann über eine interne Verknüpfung der SWD nachgedacht werden (z.B. Oberbegriff-Unterbegriff).

Nach Behebung einiger schon bekannter Fehler (Recherche in Verweisungsformen, Sortierung von Umlauten, Abstände in der Indexanzeige) wird die Anwendung offiziell im domaingeschützten Bereich freigegeben.

[Anm. zum aktuellen Stand (Mai 2001): Aufbauend auf die Diplomarbeit, wurde inzwischen der Prototyp einer Anwendung erstellt, die die Suche und Übernahme von SWD-Schlagwortsätzen in dynamisch erstellte Formulare ermöglicht. Dabei werden die Ansetzungen nach Auswahl und Bestätigung automatisch übernommen. Ein Editieren der Ansetzungen durch den Benutzer ist nicht möglich.

Die Anwendung enthält derzeit

- alle SWD-Schlagwortsätze, aber mit einem eingeschränkten Verweisungsapparat nämlich:
- ÖB-Alternative Ansetzungsform
- Synonymverweisungen
- übergeordnete Begriffe
- die Definition
- und wird aus einem MAB2-Abzug der Schlagwortstammdaten der SWB-Verbunddatenbank erzeugt.

Ferner ist ein Sprung zu den Ober- bzw. Unterbegriffen eines angezeigten Schlagwortsatzes möglich.

An der Übernahme weiterer Felder wie z. B. früher-/später-Verweisungen, Definitivische Verweisungen, Ländercodes und SWD-Systematik wird derzeit gearbeitet. Ferner sind noch Korrekturen bei der Sortierung von Sonderzeichen in Arbeit.]

Herr Mönnich regt an, diese Anwendung für die sachliche Suche in den OPACs auszuwerten; dies erscheint als unter Umständen möglich, nicht aber als Gegenstand der Diplomarbeit bzw. ihrer derzeitigen Weiterentwicklung durch eine Teilzeitkraft.

Gegenstand des Gesprächs in Der Deutschen Bibliothek war auch die Frage, die SWD zur Beschreibung von Museumsobjekten zu verwenden. Nach Ansicht der Beteiligten ist dies möglich, auch die Lieferung neuer Schlagwörter könnte realisiert werden. Die Frage der zuständigen Redaktion ist aber zu klären.

TOP 7 Erfahrungsbericht Übernahme von Metadaten: SWD-Schlagworte nach Kategorie 618

Inzwischen werden regelmäßig aus Dokument-Management-Systemen Schlagworte (ggf. durch Delimiter verknüpft) in Kategorie 618 in Titeldaten eingespielt. Da in der Quelle keine Steuerbuchstaben vorhanden sind - diese sind in Dublin Core nicht vorgesehen - wird immer Steuerbuchstabe s vergeben. Die so entstandenen nicht-RSWK-gerechten Schlagwortsätze wie z.B. "s.Europa" werden im Rahmen der Redaktion der nicht normierten Schlagwortdaten in der Verbundzentrale abgefangen. Vgl. hierzu auch TOP 1 im Protokoll der Katalog-AG vom 26.09.2000 (http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/p_k_0009.html).

Fragen zur Behandlung von solchen Titelaufnahmen wurden auf den Sitzungen der Katalog-AG vom 26.09.2000 (URL http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/p_k_0009.html) und vom 14.12.2000 (URL http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/p_k_0012.html) geklärt. Veröffentlicht wurde eine Arbeitshilfe für die Bearbeitung von in den SWB eingespielten Metadaten, in der auch auf die möglichen Fehlerquellen bei der Einspielung von Schlagwörtern eingegangen wird. Die Arbeitshilfe ist auf dem FTP-Server des BSZ im Verzeichnis /dokbibl/merkblae/merk2doc zu finden.

Die AG Sacherschließung bekräftigt nochmals das praktizierte Verfahren. Herr Wolf fragt an, ob die AG SE einverstanden ist, wenn häufig wiederkehrende Datensätze wie s.Europa oder s.Deutschland in der Datenbank geduldet, aber gekennzeichnet werden, da sie sonst doch immer wieder neu angelegt werden. Die damit automatisch verknüpften Titel werden regelmäßig von BSZ-Mitarbeitern an die korrekten Schlagworte umgehängt. Der Vorschlag wird von den Anwesenden akzeptiert.

Eventuell kann die Importroutine, die für die bayerischen Schlagwörter geschrieben wird, auch in den Metadatenimport integriert werden. Dann könnten zu einem späteren Zeitpunkt die Schlagwortdaten in 618 gleich mit den richtigen Steuerbuchstaben eingespielt werden. Der Sachverhalt wird zu gegebener Zeit im BSZ geprüft.

TOP 8 Klassifikationen: DDC, RVK, MSC

Workshop über Dezimalklassifikationen:

Herr Höck berichtet vom Workshop über Dezimalklassifikationen an Der Deutschen Bibliothek, der am 17.01.2001 stattfand. Es wurde über die UDC, die DDC, die Erstellung von Konkordanzen und den Sachstand bei der geplanten Übersetzung der DDC ins Deutsche referiert.

Innerhalb des Bayerischen Verbundes an der Universitätsbibliothek Regensburg wird bereits an einer Konkordanz zwischen DDC und Regensburger Verbundklassifikation sowie den Fachklassifikationen für Mathematik und Physik gearbeitet.

Ein Konsortium DDC wurde am 12.10.2000 gegründet, als Gründungsmitglieder gehören dem Konsortium DDC der Bibliotheksverbund Bayern, der Südwestdeutsche Bibliotheksverbund und der Gemeinsame Bibliotheksverbund an. Weitere Konsortialmitglieder sind Die Deutsche Bibliothek, die Staatsbibliothek zu Berlin, die Schweizerische Landesbibliothek in Bern, die dem österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur unterstellte Arbeitsgemeinschaft Bibliotheksautomation sowie die Goethe-Institute Inter Nationes. Für die Erarbeitung der deutschen DDC-Ausgabe hat die Fachhochschule Köln mit ihren Fachbereichen Bibliotheks- und Informationswesen und Sprachen einen Projektantrag an die Deutsche Forschungsgemeinschaft gestellt, gemeinsam mit Der Deutschen Bibliothek und dem Bibliotheksverbund Bayern. Näheres ist nachzulesen auf den WWW-Seiten Der Deutschen Bibliothek unter "Gründung des Konsortiums DDC Deutsch".

Dem Konsortium wird zugearbeitet durch eine Expertengruppe DDC, die personell in etwa der "AG Klassifikation" entspricht. Vertreter des SWB ist Herr Höck.

Ein verbaler Zugang zur Klassifikation ist immer notwendig, hier bietet sich natürlich die SWD an. Die SWD wird dementsprechend sukzessive durch DDC-Notationen angereichert werden. Die 65 Sachgruppen der DNB werden durch eine Neuordnung nach DDC ersetzt.

RVK:

Frau Spieß informiert die AG SE, daß inzwischen in Dresden die RVK in allen Sachgebieten angewendet wird. Das Redaktionsverfahren für die regionale Sacherschließung mit RVK wurde getestet, nun sollte eine weitere Bibliothek zu Testzwecken einsteigen. Die UB Hohenheim hat bereits Interesse an diesem Verfahren gezeigt, aber gerne können auch andere

interessierte Bibliotheken sich an das BSZ (Ansprechpartnerin: Frau Tronich) wenden und teilnehmen.

Zu einem späteren Zeitpunkt sollen die lokalen RVK-Datensätze maschinell abgeglichen und in den regionalen Datenbereich "gehoben" werden.

TOP 9 Verschiedenes

- Herr Reifegerste würde gerne die RSWK-Vorgabe der doppelten Kettenbildung von "3. Reich" und einer Kette unter "Geschichte 1938-1945" in einem Stammsatz auflösen. Solange das Regelwerk aber diese Vorgabe macht, kann auf die zweite Kette nicht verzichtet werden.
- Herr Höck äußert den Wunsch nach zeitlichen Indikatoren zur Recherche von Zeiträumen. In SIS von der UB Konstanz z.B. ist eine solche Recherche realisiert (<http://www.ub.uni-konstanz.de/sis/>). Studien zur Codierung von Zeiträumen wurden schon von der SWD-Kooperation angestellt, die Realisierung steht bislang aus.

06.07.2001 Roswitha Reichardt, Stefan Wolf

**ANFORDERUNGEN AN
DEN SACHLICHEN ZUGRIFF IM OPAC**
(Stand 1995)

1. Sacherschließungsformen:

Verbale und klassifikatorische Verfahren ergänzen sich komplementarisch. Daher steht es außer Frage, daß der OPAC beide Erschließungsmethoden in effektiver Kombination berücksichtigen sollte.

Um dem Benutzer zumindest den gleichen Komfort wie bei traditionellen Katalogformen zu bieten (Verweisungsformen, alphabetisches Register zur Systematik), ist das Führen von **Stammdateien** dabei unabdingbar.

1a. Schlagwortstammdatei:

Die Schlagwortstammdatei dient der Überwachung einer normierten Verwendung von SW-Ansetzungen. Sie ist notwendig für eine automatische Synonymenverknüpfung und gibt Hinweise auf speziellere, allgemeinere und verwandte Begriffe eines Schlagwortes.

Regionale 580-618, lokale 100-138 und sonstige 620-639 Schlagwörter müssen dem Benutzer im OPAC verfügbar gemacht werden. Dabei sind analog der Datenstruktur im SWB getrennte Kategorien und Stammdateien für die regionalen und lokalen Schlagwörter einzurichten.

Der Benutzer soll bei der Schlagwortsuche jedoch nicht merken, daß getrennte Felder abgesucht werden; d. h. das System sucht alle Titel zu dem regionalen Schlagwort, dem lokalen Schlagwort und dem sonstigen Schlagwort und zeigt dem Benutzer die Vereinigungsmenge. Zur eventuellen Begrenzung der Treffermenge sollte auch die nach SW1, SW2 und SW3 spezifizierte Suche angeboten werden.

Die Einspielung und Aktualisierung dieser Stammdateien soll dabei über den SWB erfolgen. Dies bedeutet insbesondere, daß jede Korrektur an einem in einer bestimmten Bibliothek mit Titeln verknüpften Schlagwort in deren OPAC die gleiche Korrektur nach sich ziehen soll. Für den regionalen Teil bedeutet dies zugleich eine laufende Aktualisierung analog zur Schlagwortstammdatei (SWD) der Deutschen Bibliothek.

Die Schlagwortsuche sollte nicht zwangsweise ein Einstieg über die Stammdatei bedeuten. Vielmehr sollte der Eintrag eines Schlagworts in der Bildschirmmaske bewirken, daß dem Benutzer alle mit diesem Schlagwort verknüpften Titel angezeigt werden. Dabei sollte über die Schlagwortstammdatei eine automatische Synonymenverknüpfung erfolgen, d. h. sind zu einem Schlagwort in der Stammdatei Synonymenverweisungen angelegt, so ist das Suchergebnis unabhängig davon, welches Synonym der Benutzer eingibt. Bei der Eingabe von Homonymen sollten dem Benutzer die Zusätze unaufgefordert aufgeblättert werden. Homonymenzusätze sollten nur mit Sonderzeichen "< >" suchbar sein. (vgl. Empfehlungen S.29/30 und S.60)

Die regionale Schlagwortstammdatei enthält Ländercode und Systematik-Nr. der DB. Diese sollten als Suchaspekte im OPAC berücksichtigt werden.

Die Einführung eines Zeitcodes ist geplant, hier sollte eine Suche nach Bereichen möglich sein. (vgl. Empfehlungen S.73)

1b. Notationsstammdatei:

Der verbale Einstieg in die Systematik, d.h. die Suche ohne Kenntnis der Systematik und der Hinweis auf das systematische Umfeld wird durch das Führen einer Notationsstammdatei ermöglicht.

Im SWB besteht die Möglichkeit sowohl regionale als auch lokale Notationsstammdateien zu führen, diese sollten in den lokalen OPAC übernehmbar sein.

2. Indexanzeige:

Zu den suchbaren Feldern sollten Listen anzeigbar sein, denen man sowohl die alphabetische als auch die hierarchische Umgebung entnehmen kann.

a. Alphabetische Schlagwortumgebung:

Suchbegriffsliste der verstichworteten Schlagwortansetzungen. Deskriptoren mit Homonymenzusatz sollten als Einheit aufgefaßt werden.

b. Hierarchische Schlagwortumgebung:

Anzeige des Schlagwortsatzes analog zur Mikroficheausgabe der SWD, d.h. Synonyme, Oberbegriffe, assoziative Begriffe und Unterbegriffe. Dabei ist zu beachten, daß die Schlagwortsätze der regionalen Stammdatei keine Unterbegriffe enthalten. Die zugehörigen Unterbegriffe sind jedoch aus den vorhandenen Sätzen der Stammdatei maschinell erzeugbar, da es jeweils die Schlagwortansetzungen sind, die in S30, S32-S48 den jeweiligen Oberbegriff enthalten.

c. Alphabetische Sachregisterumgebung:

Suchbegriffsliste der verstichworteten Klassenbezeichnungen.

d. Hierarchische Sachregisterumgebung:

Anzeige aller Systemstellen eines eingegebenen Notationsstamms bzw. eines spezielleren Codes mit zugehöriger Klassenbezeichnung und Beschreibung der Notation.

3. Mehrdimensionale Suche:

Die Verknüpfung der einzelnen Felder durch die drei Booleschen Grundoperationen ("und", "oder", "nicht") einschließlich Klammersausdrücken und Feldspezifikationen, sollte möglich sein. Dabei sollte der OPAC sowohl über ein maskengesteuertes Bildschirmmenü als auch über ein Expertenmenü verfügen. Das Expertenmenü sollte u.a. auch die Recherche mit Hilfe eines "einfachen" Terminals ermöglichen.

Wird keine Feldbezeichnung angegeben, so soll über alle Felder gesucht werden, d.h. alle Felder dienen als Default- oder Standardwerte.

Um auch bei der Stichwortsuche den "Ballast" in Grenzen zu halten, wäre es wünschenswert, zumindest den Nachbarschaftsoperator "adj" anzubieten (A adj B, d.h. A und B folgen aufeinander in der angegebenen Reihenfolge).

4. Spezifizierte Suche:

Die Möglichkeit der Spezifikation der Felder, in denen man suchen möchte, sollte gegeben sein.

Die Feldspezifikation sollte auch eine Funktion enthalten, durch die wahlweise die vollständige Übereinstimmung eines Suchbegriffs mit dem Feldinhalt sichergestellt wird (**Phrasensuche**, d.h. die Wort- und Zeichenfolgen umfassen exakt den Inhalt des Feldes). Z.B. sollte es möglich sein, gezielt Baden ohne Baden-Württemberg und Physik ohne Theoretische Physik zu suchen.

Auf jeden Fall sollte sicher gestellt sein, daß sowohl nach Stichwörtern aus Schlagwörtern als auch nach Schlagwörtern gesucht werden kann. (vgl. Empfehlungen S.29/30)

Für die Schlagwortsuche bedeutet dies, daß sowohl Suchbegriffslisten anzulegen sind, die die Schlagwortansetzungen verstichworten als auch Phrasenindices, die die Schlagwortansetzungen als Ganzes enthalten.

5. Schlagwortketten:

Neben der postkoordinierenden Schlagwortsuche soll dem Benutzer als Wahlmöglichkeit auch die **Kettensuche** angeboten werden. Die technische Realisierung sollte ganz analog zur Titelsuche erfolgen, d.h. der Benutzer gibt ein oder mehrere Schlagwörter an und erhält eine Liste der zugehörigen Ketten mit Angabe der jeweiligen Trefferzahl. Das Markieren der Ketten, die das oder die gewünschten Schlagwörter enthalten, führt dann zur Titelanzeige.

Außerdem sollte die Suche nach Schlagwortketten, die nur aus einem Wort bestehen oder bei denen die Reihenfolge eine bestimmte Bedeutung hat, möglich sein. (vgl. Empfehlungen S.31)

Beispiele: Roman

Deutschland / Geschichte

Deutschland / Kunst / Geschichte

Lösung über Stringsuche mit der Möglichkeit die Länge der Strings anzugeben (z.B. durch Punkt).

Die Möglichkeit der **Kettenanzeige** sollte auf jeden Fall bestehen. Die Ketten sollten optional als Bestandteil der bibliographischen Beschreibung anzeigbar sein.

6. Search history:

Auf Anfrage sollte dem Benutzer ein Protokoll der bis zum betreffenden Zeitpunkt abgesetzten Befehle und der jeweils erzielten Trefferzahlen aufgelistet werden.

7. Trunkierung:

Minimalangebot sollte die Endtrunkierung sein, Mitte- und Linkstrunkierung wären wünschenswert.

8. Click-search:

Bezeichnungen aus den Indices sollten durch Markieren in die Suche übernehmbar sein.

9. Datenausgabe:

Neben der Druckausgabe sollte auch das Mitspeichern auf Platte oder Diskette möglich sein. Als Arbeitshilfe für den Benutzer und den Katalogbearbeiter sollte dabei auch die Ausgabe von Indices realisiert werden.

10. Offene Fragen:

Was geschieht mit den Steuerbuchstaben für die Schlagwortkategorien?(vgl. Empfehlungen S.63 und 79). Lediglich "f" für Forms Schlagwörter anzeigen und suchbar machen?

Wie werden die Benutze-Kombinations-Hinweise (BKs) in die lokalen OPACs eingebracht und wie werden sie automatisiert?

| BWSK-Statistik 2000 | | | | | | | |
|----------------------------|---------------|-----------------------------|----------------------------|-------------------------|----------------------|-----------------|------------------|
| Monat | Zugang | unverändert an bswsd | korrigiert an bswsd | zurück zur Korr. | neu angesetzt | gelöscht | Sonstiges |
| Jan | 231 | 69 | 107 | 42 | 1 | 3 | 9 |
| Feb | 348 | 99 | 174 | 43 | 5 | 12 | 15 |
| Mär | 246 | 66 | 130 | 34 | 2 | 9 | 5 |
| Apr | 222 | 64 | 110 | 41 | 1 | 4 | 2 |
| Mai | 404 | 135 | 212 | 31 | 6 | 19 | 1 |
| Jun | 293 | 107 | 153 | 10 | 10 | 11 | 2 |
| Jul | 163 | 82 | 54 | 26 | 0 | 0 | 1 |
| Aug | 258 | 74 | 132 | 38 | 5 | 2 | 7 |
| Sep | 187 | 59 | 84 | 36 | 7 | 1 | 0 |
| Okt | 212 | 47 | 120 | 35 | 3 | 7 | 0 |
| Nov | 231 | 94 | 106 | 24 | 1 | 4 | 2 |
| Dez | 212 | 77 | 103 | 21 | 2 | 5 | 4 |
| SA | 3007 | 973 | 1485 | 381 | 43 | 77 | 48 |

Statistik BWSG

| | 2000 | 1999 | 1998 | 1997 | 1996 | 1995 | 1994 (ab Juli) |
|--|------------|------|------|------|------|------|----------------------|
| Eingang insgesamt: | 330 | 421 | 332 | 463 | 584 | 486 | 411 |
| Neuansetzungen insgesamt: | 159 | 214 | 177 | 268 | 362 | 230 | 156 |
| - an BWSWD weitergeleitet: | 130 | 192 | 111 | 257 | 262 | 193 | 76 |
| - an Lokalredaktionen zurückgeschickt: | 52 | 46 | 16 | 35 | 61 | 92 | 45 |
| Korrekturwünsche insgesamt: | 137 | 157 | 95 | 146 | 162 | 162 | 144 |
| - an BWSWD weitergeleitet: | 118 | 119 | 66 | 175 | 108 | 163 | 81 |
| - an Lokalredaktionen zurückgeschickt: | 33 | 25 | 13 | 17 | 30 | 32 | 17 |
| Weitergeleitete Schlagwörter insgesamt: | 20 | 19 | 31 | 46 | 50 | 52 | 64 |
| - Recht: | 2 | 6 | 2 | 4 | 2 | 8 | 24 |
| - Sozialwissenschaften: | 17 | 9 | 18 | 26 | 31 | 29 | 22 |
| - Wirtschaftswissenschaften: | 1 | 4 | 11 | 17 | 17 | 15 | 18 |
| Falsch adressierte Schlagwörter: | 20 | 38 | 32 | 20 | 43 | 30 | 38 |
| Stellungnahmen | 249 | 194 | 238 | 405 | 628 | 474 | 28 |
| Sonstiges: | 12 | | | | | | |